

* Wie dem Ledermangel der Zivilbevölkerung abgeholfen werden könnte. Letzten Sonntag fand im Saale „Zum wilden Mann“ in Währing ein österreichischer Schuhmachertag statt, der von Delegierten aller österreichischen Kronländer äußerst stark besucht war. Der Verbandsobmann Handelskammerrat Karl Besewitz eröffnete die Tagung mit einer Ansprache und gedachte im weiteren der Förderung des Gewerbes durch den Ministerpräsidenten und den Wiener Bürgermeister, an die, einem Beschlusse zufolge, Dankdepeschen abgesendet wurden. Der Redner verwies weiters auf den nunmehr zehnjährigen Bestand des Reichsfachverbandes und dessen bisher für das Gewerbe geleistete Arbeit. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierung das österreichische kaisertreue Schuhmachergewerbe, welches über 70.000 Meister zählt, in dieser schweren Zeit nicht fallen lasse. Im Mittelpunkt der Beratung stand ein Referat des Wiener Hofschuhmachers Lenhart über die Schuhnot der Bevölkerung. Dem herrschenden Ledermangel könnte leicht abgeholfen werden, wenn die Militärverwaltung die ungeheuren Leder mengen für den Zivilgebrauch freigeben möchte, die sie für militärische Zwecke gar nicht verwenden könne. (Stürmischer Beifall.) Es seien in den Magazinen große Mengen von Leder gattungen aufgehäuft, die für militärische Verwendungszwecke nicht verwendet werden können. Dem Zivilpublikum würde durch diese Freigabe ein großer Dienst erwiesen. Gleichzeitig wäre die Freigabe auch geeignet, einen Druck auf die mörderischen Lederpreise nach unten auszuüben. (Zustimmung.) Sodann hielt der neuernannte Direktor des Landes-Gewerbeförderungsamtes Eduard Seidl ein mit großem Beifall aufgenommenes Referat über die Volkshilfeaktion und die Volksschuhreparaturen, welche letztere großen Anklang in den breiten Massen der Bevölkerung gefunden haben und dem Schuhmachergewerbe, insbesondere der Kleinmeisterschaft zum Nutzen gereichen. (Beifall.) Nach den Reden mehrerer auswärtiger Delegierten wurde der 8. österreichische Schuhmachertag geschlossen.